

1. Weihnachtstag - Christfest – 25.12.2020 „Haus-Gottesdienst“

von Pastor Eric Janssen, Bethlehemgemeinde Göttingen

(Das Liedblatt befindet sich ganz am Ende!)

„Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns.“ (Joh. 1,14)

[Lied] EG 45, 1+4 Herbei, o ihr Gläubigen

[Eröffnung]

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes,
des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

[Gebet]

Herr, unser Gott,
an diesem Weihnachtstag kommen wir zu Dir.
Du bist Mensch geworden in der Heiligen Nacht.
Das feiern wir, dafür danken wir Dir.
Und doch ist es auch ein Tag in schwerer Zeit.
Und so kommen wir zu Dir mit all unseren Sorgen und Nöten, mit unserer Angst,
aber auch mit Hoffnung und voll Vertrauen.
Bleibe Du bei uns. Amen

[Psalm]

Wir beten mit Worten aus Psalm 96 (v. 1-3.9):

Singet dem HERRN ein neues Lied;/

singet dem HERRN, alle Welt!

Singet dem HERRN und lobet seinen Namen,/

verkündet von Tag zu Tag sein Heil!

Erzählet unter den Heiden von seiner Herrlichkeit,/

unter allen Völkern von seinen Wundern!

Betet an den HERRN in heiligem Schmuck;/

es fürchte ihn alle Welt!

Ehre sei dem Vater und dem Sohn / und dem Heiligen Geist, /

wie es war im Anfang, / jetzt und immerdar / und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

[Vergebungsbitte – Kyrie - Tagesgebet]

Herr, unser Gott!

Du bist weise und gerecht.

Wir Menschen geben unser Bestes.

Und doch machen wir immer wieder Fehler -
den Menschen gegenüber – und vor allem Dir gegenüber.

Das wissen wir. Das tut uns leid.

Herr, vergib uns.

Herr, erbarme dich. – Christus erbarme dich.

Herr, unser Gott!
Dein ewiges Wort ist Mensch geworden,
in ihm ist deine Herrlichkeit erschienen.
Öffne unsere Herzen,
lass uns dieses Wunder erkennen,
das du bereitet hast in Jesus Christus, deinem Son,
der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert in Ewigkeit.
Amen.

[Lied] EG 24, 1-3 Vom Himmel hoch

[Biblische Weissagungen und Lesungen]

[Weissagung] aus Jesaja 9, 5-6

Schon lange vor der Geburt Jesu wurde vorhergesagt, dass er kommen wird. So steht schon im Alten Testament beim Propheten Jesaja in Kapitel 9, Verse 5-6:

„Uns ist ein Kind geboren, / ein Sohn ist uns gegeben, /
und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter;
und er heißt Wunder-Rat, / Gott-Held, / Ewig-Vater, / Friede-Fürst;
auf dass seine Herrschaft groß werde /
und des Friedens kein Ende auf dem Thron Davids und in seinem Königreich, /
dass er's stärke und stütze durch Recht und Gerechtigkeit / von nun an bis in Ewigkeit.“

[Weissagung] aus Jesaja 11, 1-2

Und im ebenfalls bei Jesaja heißt es im 11. Kapitel, Verse 1-2:

„Und es wird ein Reis hervorgehen aus dem Stamm Isais /
und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen.
Auf ihm wird ruhen der Geist des HERRN, /
der Geist der Weisheit und des Verstandes,
der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des HERRN.

[Lesung] aus Lukas 2, 1-20

Im Neuen Testament berichtet dann Lukas im 2. Kapitel von der Geburt Jesu:

„Es begab sich aber zu der Zeit, / dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, / dass alle Welt geschätzt würde.

Und diese Schätzung war die allererste / und geschah zur Zeit, / da Quirinius Statthalter in Syrien war. / Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, / ein jeder in seine Stadt. / Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, / aus der Stadt Nazareth, / in das jüdische Land zur Stadt Davids, / die da heißt Beth-lehem, / weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war, / damit er sich schätzen ließe / mit Maria, seinem vertrauten Weibe; / die war schwanger.

Und als sie dort waren, / kam die Zeit, dass sie gebären sollte.

Und sie gebar ihren ersten Sohn / und wickelte ihn in Windeln / und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, / die hüteten des Nachts ihre Herde. / Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, / und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; / und sie fürchteten sich sehr. / Und der Engel sprach zu ihnen: „Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, / die allem Volk widerfahren wird; / denn euch ist heute der Heiland geboren,

/ welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. / Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt / und in einer Krippe liegen.“

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, / die lobten Gott und sprachen:

„Ehre sei Gott in der Höhe / und Friede auf Erden / bei den Menschen seines Wohlgefallens.“

Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, / sprachen die Hirten untereinander: „Lasst uns nun gehen nach Bethlehem / und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, / die uns der Herr kundgetan hat.“

Und sie kamen eilend / und fanden beide, Maria und Josef, / dazu das Kind in der Krippe liegen.

Als sie es aber gesehen hatten, / breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. / Und alle, vor die es kam, / wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten. / Maria aber behielt alle diese Worte / und bewegte sie in ihrem Herzen. / Und die Hirten kehrten wieder um, / priesen und lobten Gott / für alles, was sie gehört und gesehen hatten, / wie denn zu ihnen gesagt war.“

[Lesung] Johannes 1, 1-5+9-14

Wir haben die Weihnachtsgeschichte nach Lukas gehört. Es gibt noch andere Weihnachtsgeschichten im Neuen Testament. Heute ist offiziell die aus dem Johannesevangelium vorgesehen. Dort heißt es im 1. Kapitel:

„Im Anfang war das Wort

und das Wort war bei Gott

und das Wort war Gott./

Dieses war im Anfang bei Gott./

Alles ist durch das Wort geworden

und ohne es wurde nichts, was geworden ist./

In ihm war Leben

und das Leben war das Licht der Menschen./

Und das Licht leuchtet in der Finsternis

und die Finsternis hat es nicht erfasst. [...]

Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt./

Er war in der Welt und die Welt ist durch ihn geworden,

aber die Welt erkannte ihn nicht./

Er kam in sein Eigentum,

aber die Seinen nahmen ihn nicht auf./

Allen aber, die ihn aufnahmen, gab er Macht, Kinder Gottes zu werden, allen,

die an seinen Namen glauben,/

die nicht aus dem Blut, nicht aus dem Willen des Fleisches, nicht aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind./

Und das Wort ist Fleisch geworden

und hat unter uns gewohnt

und wir haben seine Herrlichkeit geschaut, / die Herrlichkeit des einzigen Sohnes vom Vater, / voll Gnade und Wahrheit.“

[Lied] EG 42, Dies ist der Tag den Gott gemacht

(Melodie wie „Vom Himmel hoch“!)

[Predigt] zu Jesaja 52, 7-10

„Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da **ist** und der da **war** und der da **kommt**.“ (Off 1,4)

Liebe Gemeinde!

[Warten]

Die Adventszeit ist ja bekanntlich die Zeit des Wartens.
Zu Weihnachten hat das Warten dann ein Ende.

Worauf warten wir?

Was erwarten wir uns von Gott?

Warten wir in dieser Zeit wirklich auf das Christkind?

Das geht ja eigentlich im engeren Sinne gar nicht mehr,
denn das wurde ja schon vor gut 2000 Jahren geboren.

Warten wir stattdessen auf die Rückkehr Christi am Ende der Zeit?

So wie Johannes, der am Ende der Offenbarung bittet: „Amen,/ komm, Herr Jesus!“ (Off 22,10)

Aber warten wir in dieser Zeit wirklich darauf, dass Jesus zurückkommt?

Oder worauf warten wir?

Worauf sollten wir warten?

[Früher]

Der Bibelabschnitt für den 1. Weihnachtstag gibt eine Antwort.

Ich lese aus dem Buch Jesaja, Kap. 52, die Verse 7-10 (n.EU). Der Prophet Jesaja sagt dort:

„Wie schön sind auf den Bergen die Schritte des Freudenboten,/
der Frieden verkündet,/ der Gutes ankündigt,/ der Heil verkündet,/
der zu Zion sagt: ‚Dein Gott ist König.‘

Deine Wächter erheben die Stimme,
sie jubeln alle miteinander:

Denn sie sehen mit eigenen Augen,
wie der HERR nach Zion zurückkehrt.

Freut euch und jubelt miteinander, ihr Trümmer Jerusalems!

Denn der HERR hat sein Volk getröstet,
er hat Jerusalem erlöst.

Der HERR hat seinen heiligen Arm vor den Augen aller Völker entblößt /
und alle Enden der Erde werden das Heil unseres Gottes sehen.“

//

„Freut euch, jubelt, lobt Gott!“, heißt es da immer wieder.

Eine Zeit der Freude ist es, der lang erwarteten Freude.

Aber eben auch der Freude nach der großen Katastrophe:

Denn noch liegt Jerusalem in Trümmer.

Und das Volk muss erst noch zurückkehren –

nach einem verlorenen Krieg,

nach Jahrzehnten der Deportation und der Gefangenschaft in Babylon.

Und wenn das Volk dann zurückkehrt nach Jerusalem,

wird es in eine Trümmerlandschaft zurückkehren:

Jerusalem wird damals ausgesehen haben, wie die Städte in Deutschland nach dem Krieg oder wie heute Aleppo in Syrien.

Dennoch freuen sich alle: Denn Frieden ist besser als Krieg,

und die Rückkehr nach Hause ist besser als die Gefangenschaft in der Fremde.

Auf all das geht Jesaja aber gar nicht so genau ein.

Für Jesaja sind andere Dinge wichtig:

„Dein Gott ist König“, das ist für Jesaja wichtig: **„Dein Gott ist König.“**

Und dann heißt es weiter:

„Deine Wächter [...] sehen mit eigenen Augen, wie der HERR nach Zion zurückkehrt. [...]

Der HERR hat sein Volk getröstet,

er hat Jerusalem erlöst.

Der HERR hat seinen heiligen Arm vor den Augen aller Völker entblößt /

und alle Enden der Erde werden das Heil unseres Gottes sehen.“

Für Jesaja - und die Menschen damals – war es immer Gott,

der die Menschen zunächst in der Verbannung getröstet hat.

Es war Gott, der sie dann befreit / und nach Jerusalem zurückführt.

Und es wird Gott sein, der für den Wiederaufbau sorgen wird.

Nicht der König oder die Regierung, nicht die Priester,

nicht ein Ältestenrat oder sonst eine menschliche Versammlung,

sondern Gott hat das damals in den Augen der Menschen bewirkt.

Denn „Gott ist König“, Gott ist Herrscher, Gott regiert.

Jahrhunderte später wird der Gedanke der Rückkehr Gottes zu seinem Volk, der Rückkehr Gottes mit seinem Volk dann auf Jesus übertragen.

Gott kommt in Jesus zu seinem Volk zurück; Jesus heilt und rettet... und am Ende der Zeit kommt Jesus noch einmal zurück und rettet sein Volk endgültig.

Und weil all das in der Heiligen Nacht seinen Anfang nahm,

hören wir am Weihnachtsmorgen von dem Gott, der sein Volk immer gerettet hat

und es auch in Zukunft wieder tun wird.

[Heute]

Heute leben wir nicht im Krieg, auch nicht in einer Nachkriegszeit. /

Genaugenommen geht es uns sogar ziemlich gut.

Und dennoch ist die Corona-Krise – zumindest gefühlt – die größte Katastrophe seit dem 2. Weltkrieg.

Wir leben im Lockdown. Das Wort „Notstand“ wird bei uns (vermutlich) aus historischen Gründen vermieden. Dennoch leben wir unter notstandsähnlichen Bedingungen.

Vieles ist verboten, unser Leben wird eingeengt.

Babylonische Gefangenschaft und Kriegsfolgen sind nicht ganz vergleichbar mit dem Leben im Lockdown.

Aber dennoch: Wir wünschen uns Freiheit, wir wünschen uns Heilung, wir wünschen uns Rettung.

Damals haben sich die Menschen die Rettung, das Heil, die Aufhebung aller Beschränkungen von Gott erbeten.

Gott wurde um Befreiung aus der Gefangenschaft gebeten, Gott wurde um Rückkehr ins normale Leben gebeten, Gott wurde um Hilfe beim Wiederaufbau gebeten...

Heute versprechen wir uns Hilfe von anderen Menschen: von der Politik, der Wissenschaft, der Pharmaindustrie.

Das ist auch nicht ganz falsch: Denn auch damals haben sich die Menschen ja nicht einfach auf den Boden gesetzt und darauf gehofft, dass Gott mal macht. / Die Menschen haben sich damals auch schon selbst bewegt, sind aufgestanden und losgegangen Richtung Jerusalem, haben die Stadt mit eigenen Händen wieder aufgebaut...

Aber die Menschen damals haben ihre Rückkehr nach Jerusalem verbunden mit der Rückkehr Gottes und seiner Herrschaft.

Die Menschen haben vor dem Aufbruch, während des Marsches und nach der Ankunft zu Gott gebetet. Sie haben ihn gebeten, mit ihnen zu ziehen.

Sie haben ihr Heil, ihre Rettung, ihre Rückkehr zur Normalität mit Gott verbunden.

Heilung und Rettung kamen von Gott.

Und das Ergebnis fasst Jesaja zusammen in dem Satz: „Dein Gott ist König.“

Er sagt nicht nur: „Alles ist wieder gut.“ Sondern: „Dein Gott ist König“ – Gott herrscht wieder.

Gott herrscht wieder – nachdem er vorher gebeten worden ist, sich einzumischen und zu helfen.

Heute fehlt die Bitte um die Einmischung Gottes weitgehend.

Wir erwarten die Rettung nur von uns selbst.

Fast niemand bittet Gott.

Vielleicht tut Gott ja auch deshalb nichts.

[Warten 2]

Am Anfang habe ich gefragt:

„Worauf warten wir eigentlich in dieser Adventszeit?

Warten wir auf Gott?

Was erwarten wir von Gott?“

Die Antwort der allermeisten Menschen wird wohl lauten:

„Ich warte nicht auf Gott.

Ich erwarte nichts von Gott.“

Vielleicht sollten wir genau das ändern:

Und so bitten wir Gott:

Herr, unser Gott,

unser Schöpfer, unser Retter, unser Heiland!

Du hast dein Volk immer begleitet.

Du bist zu deinem Volk gekommen,

wenn es dich gerufen hat.

Erhöre dein Volk auch heute:

Führe uns heraus aus dieser Krise.

Lass uns das Corona-Virus besiegen

oder lass uns einen Weg finden,

mit dem Virus zu leben. |

Werde du wieder der König,

der unser Leben beherrscht –

jetzt in dieser Zeit und darüber hinaus in Ewigkeit.

Darum bitten wir durch deinen Sohn,

der in dieser Nacht geboren wurde,

der für uns gestorben ist,

der wiederkommen wird,

uns zu retten.

Amen.

[Lied] EG 13 Tochter Zion

[Dankgebet + Fürbitte + Vaterunser]

Herr, unser Gott!
In dieser Nacht bist du gekommen in unsere Welt,
und wir können dich sehn:
an den Händen eines kleinen Kindes,
in dem glücklichen Blick der Hirten
und durch den Lobgesang der Engel.
Dafür danken wir Dir. |
Wir danken Dir, dass du zu uns kommst –
jedes Jahr wieder – und gerade auch in dieser Corona-Zeit.

Wir bitten dich:
Gib uns ein Herz, /
das sich Wunder merkt.
Wer kein Zuhause hat / wie Maria und Josef, /
der finde bei andern Menschen eine Heimat.
Wer so arm ist / wie die Hirten,
der verliere nicht die Hoffnung.
Wer sich auf den Weg macht / wie die drei Könige, /
wer Neues wagt, / dem soll es gelingen.
Wer einen anderen Menschen begleitet / wie ein Engel,
der finde für ihn/ immer die richtigen Worte.
Wer Angst hat in diesen Corona-Tagen, /
Angst vor Ansteckung und Tod, Angst vor Einsamkeit,
Angst vor den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Folgen der Epidemie,
dem steht bei.
Wir bitten Dich:
- ...

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

[Lied] EG 170, 1 Komm, Herr, segne uns, dass wir uns nicht trennen

[Segensbitte]

Der Herr segne uns und behüte uns.
Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über uns und sei uns gnädig.
Der Herr wende sein Angesicht uns zu und gebe uns + Frieden. Amen.

[Lied] EG 44 O du fröhliche

Lieder zum 1. Weihnachtstag, 25. Dezember 2020

Singbeispiele für EG-Lieder im Internet: <http://www.eingesungen.de/player.php>

EG 45, 1+4 Herbei, o ihr Gläubigen

1. Herbei, o ihr Gläubigen, / fröhlich triumphierend, / o kommet, o kommet nach Bethlehem! /
Sehet das Kindlein, uns zum Heil geboren! /

O lasset uns anbeten, o lasset uns anbeten, / o lasset uns anbeten den König!

4. Dir, der du bist heute / Mensch für uns geboren, / o Jesu, sei Ehre und Preis und Ruhm! /
Dir, Fleisch gewordnes Wort des ewigen Vaters! /

O lasset uns anbeten, o lasset uns anbeten, / o lasset uns anbeten den König!

EG 24, 1 Vom Himmel hoch

1. Vom Himmel hoch, da komm ich her, / ich bring euch gute neue Mär, / der guten Mär bring ich so
viel, / davon ich sing'n und sagen will.

2. Euch ist ein Kindlein heut geborn / von einer Jungfrau auserkorn, / ein Kindelein so zart und fein, /
das soll eu'r Freud und Wonne sein.

3. Es ist der Herr Christ, unser Gott, / der will euch heut führen aus aller Not, / er will eu'r Heiland selber
sein, / von allen Sünden machen rein.

EG 42, 1 Dies ist der Tag, den Gott gemacht

(Melodie wie „Vom Himmel hoch“!)

1. Dies ist der Tag, den Gott gemacht, / sein werd in aller Welt gedacht; / ihn preise, was durch Jesus
Christ, / im Himmel und auf Erden ist.

EG 13 Tochter Zion

1. Tochter Zion, freue dich, / jauchze laut, Jerusalem! / Sieh, dein König kommt zu dir, / ja er kommt,
der Friedefürst. // Tochter Zion, freue dich, / jauchze laut, Jerusalem!

2. Hosianna, Davids Sohn, / sei gesegnet deinem Volk! / Gründe nun dein ewig Reich, / Hosianna in der
Höh! // Hosianna, Davids Sohn, / sei gesegnet deinem Volk!

3. Hosianna, Davids Sohn, / sei begrüßet, König mild! / Ewig steht dein Friedensthron, / du, des ewigen
Vaters Kind. // Hosianna, Davids Sohn, / sei begrüßet, König mild!

EG 170, 1 Komm, Herr, segne uns

Komm, Herr, / segne uns, / dass wir uns nicht trennen, // sondern überall / uns zu dir bekennen.
Nie sind wir allein / stets sind wir die Deinen. // Lachen oder Weinen / wird gesegnet sein.

[Lied] EG 44 O du fröhliche

1. O du fröhliche, O du selige, / gnadenbringende Weihnachtszeit! /
Welt ging verloren, Christ ward geboren: // Freue, freue dich, O Christenheit!

2. O du fröhliche, O du selige, / gnadenbringende Weihnachtszeit! /
Christ ist erschienen, uns zu versöhnen: // Freue, freue dich, O Christenheit!

3. O du fröhliche, O du selige, / gnadenbringende Weihnachtszeit! /
Himmlische Heere jauchzen dir Ehre: // Freue, freue dich, O Christenheit!!